

Statueram, cum primum ex vindemiis Viennam rediisses ad te in aulam Mellicensem accedere, gratesque tibi iteratas agere pro humanissimis illis officiis, quibus me Mellicii persecutus es. Quid enim praetermisisti iis diebus, quibus apud vos eram, quin tuam in me utut immerentem significares benevolentiam? Quo minus vero ad te accesserim, ea potissimum de causa factum, quod ruente assiduis pluviis coelo, qua die in urbem remeares, rescire perquam difficile accideret. Post haec decreveram, litteras ad te dare prolixissimas, in quibus tuae in me humanitatis stulia commemorarem tibi que gratias referem longe maximas: videbatur enim magnitudo tuae in me humanitatis longam exposcere orationem. Sed quod neque hoc a me factum fuerit, in causa est, quod lucubrationem litterariam quam prelo subicere me posse sperabam, in grati animi signum accludere peroptarem. Nunc manuscriptam ad V. C. Hieronymum Pezium transmitto: Causam ex litteris meis ad eundem datis intelleges. Accludo tamen variantes lectiones circa binas: Epistolas D. Augustini, quas si cum MS. vestro contuleris, suo tempore mihi remittes. Vide vero, Vir eximie, ne isthaec communicatio adversarios mihi excitet: nolim enim propterea quemquam habere inimicum. Vale amicorum aestimatissime, et me, quod facis, pretiosis tuis favoribus dignare.

Viennae 6. Decembris 1737.

P. Magnoldus Ziegelbauer.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Die Benedictinerstiftungen in den Rheinlanden.

Von H. Höfer in Ehrenfeld.

1. Altmünster zu Luxemburg. B. M. V. Erzstift Trier.

Ursprung: Gestiftet um 1120 durch den Grafen Wilhelm von Lützelburg. Im J. 1178 mit der Abtei S. Vanne zu Verdun vereinigt.

Literatur: Mittelrhein. Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff.

2. Apollinarisberg bei Remagen. B. M. V., Martinus pp. Erzstift Köln.

Propstei von Siegburg.

Ursprung: Einwohner von Remagen übergaben im Jahre 1110 dem Erzbischof Friedrich v. Köln die auf dem nahen Berge gelegene alte St. Martinskirche als Geschenk für die Abtei Siegburg. Die Abtei besetzte sodann den Berg mit Mönchen.

Literatur: 1. Geschichte der Propstei Apollinarisberg. Siehe Schwaben, Geschichte der Abtei Siegburg. Köln 1826. — 2. Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiocese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 3. Die St. Apollinariskirche bei Remagen am Rhein. Von A. Krumscheid. Linz und Remagen. O. J. — 4. Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff. — 5. Die St. Apollinariskirche zu Remagen. Siehe Organ für christl. Kunst. 1868.

3. Beatusberg bei Coblenz. Erzstift Trier.

Filiale von St. Marien zu Trier.

Ursprung: Schon im 8. Jahrh. soll hier eine Kirche bestanden haben. Gegen 1020 übertrug der Erzbischof Poppo die Reliquien des hl. Beatus dorthin. Das um diese Zeit gegründete Kloster besetzte Erzbischof Albero von Trier im J. 1140 mit Benedictinern von St. Marien zu Trier. 1314 wurde das Kloster in ein Chorherrenstift, 1331 in ein Karthäuserkloster verwandelt.

Literatur: 1. Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff. — 2. Die Abtei auf dem Beatusberge. Siehe Rhein. Antiquar. 2. Abth. 2. Bd. Coblenz 1851.

4. Beleke. S. Pancratius martyr. Kreis Arnsberg. Erzstift Köln.

Propstei von Grafschaft.

Ursprung: Als der hl. Anno, Erzbischof von Köln, im J. 1072 die Abtei Grafschaft stiftete, begabte er dieselbe unter Anderem auch mit der curia Badelich (Belike). Aus dieser Curie entwickelte sich in der Folge die Propstei.

Literatur: C. Boeckler, Geschichtliche Mittheilungen über Beleke und Grafschaft. Meschede 1866.

5. Brauweiler bei Köln. St. Nicolaus. Erzstift Köln.

Ursprung: Gestiftet 1024 vom Pfalzgrafen Ezzo und seiner Gemahlin.

Quellen: 1. Annales Brunwilarenses. Abgedr. in den monumentis hist. Germ. von Pertz I, 97. — 2. Chronicon Brunwylarensis. Abgedr. im 2. Bd. der fontes von G. Eckertz. Köln 1870. — 3. Acta abbatum.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiöcese Köln. 4 Bde. Mainz 1828 ff. — 2. Restaurations-Arbeiten der Gemälde im ehem. Capitelhause zu Brauweiler. Siehe Organ f. christl. Kunst. 1863. — 3. Ein Spaziergang nach Brauweiler. Wie vor. — 4. Beschreibung und Erklärung der Wandmalereien zu Brauweiler. Siehe A. Reichensperger, Vermischte Schriften über christliche Kunst. S. 72—100. — 5. Die Abteikirche zu Brauweiler. Organ für christl. Kunst 1872.

Schriftsteller: 1. In Brauweiler entstand eines series episcoporum et archiepiscoporum coloniensis. Abgedr. bei Böhmer, fontes III, 340 ff. — 2. Fr. Cramer, de veterum Ripuariorum et praecipue eorum Metropolis Coloniae statu civili et ecclesiastico. Bonnae 1784. — 3. Fr. Cramer, Commentatio historica de ecclesia metrop. Colon. Bonnae 1792. — 4. Fr. Cramer, de ecclesiae metrop. Colon. iure in Bremensem olim suffr. Bonnae 1792. — 5. Fr. Cramer, Notae historicae circa aliquot abbates S. Martini Coloniae. — 6. Der Mönch Conrad von Br. schrieb ein Leben

des hl. Abtes Wolfhelm, † 22./4. 1091. (Surius vit. Sanctior. 22. April).

6. Buchholz, Kreis Mayen. St. Vitus. Erzstift Trier.

Propstei von M. Gladbach.

Ursprung: Kommt 1135 als coenobium Vilrense (Weiler) vor.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, alte und neue Erzdiöcese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 2. Die Propstei Buchholtz. Siehe Eckertz und Noever, die Benedictiner-Abtei M. Gladbach. Köln 1853, S. 130 ff. — 3. Geschichte von Buchholz. Siehe Rhein. Antiquar. 3. Abth. 5. Bd. Coblenz 1858. — 4. Urkundenbuch der mittelhhein. Territorien. Coblenz 1860 ff.

7.urtscheid, Reichsabtei. Porcettum. Bei Aachen.

Erzstift Köln.

Ursprung: Gegründet durch Theophania, Gemahlin Kaiser Otto III. Ursprünglich O. S. B. ging das Kloster später an den Cistercienserorden über.

8. Cornelymünster an der Inde. Reichsabtei. Erzstift Köln.

Ursprung: Gestiftet durch Karl d. Gr. und Ludwig d. Frommen um 814.

Quellen: Von Cornelymünster ist ein unvollständiges Cartular auf Papier aus dem 15. Jahrh., mit Nachträgen aus dem 16. Jahrh., erhalten. Die in demselben aufgeführten Urkunden sind jedoch zum grössten Theil abhanden gekommen.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiöcese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 2. Project zur Erhaltung der Abteikirche zu Cornelymünster bei Aachen. Siehe Organ für christl. Kunst 1865. — 3. Die frühere Pfarrkirche zu Cornelymünster. Wie vor, Jahrgang 1869.

9. Deutz, gegenüber Köln. Tuitiensis. St. Heribert. Erzstift Köln.

Ursprung: Gestiftet im J. 1002 durch den hl. Heribert, Erzbischof von Köln.

Quellen: 1. Chronicon, Calendarium pp. abbatae Tuitiensis: die sog. Deuzer Handschrift von Theodorikus Edituus, saec. XII. fol. Pergament. — 2. Memorienbuch Theodorici Aeditui tuitiensis. Bei Gelen. farrag. IV, 182. In demselben sind aus alter Aufzeichnung die Schenkungen an die Abtei Deutz von ihrem Stifter Heribert und anderen gleichzeitigen und nachfolgenden Wohlthätern aufgeführt. — 3. Calendarium monaster. Tuitiensis. Pergament. Fol. Ende des XV. Jahrh.

Schriftsteller: 1. Theodorikus Edituus, Chronist der

Abtei Deutz im XII. Jahrh. Schrieb zwischen 1155—65 das *Chronicon abbatiae Tuitiensis* u. das *Memorienbuch* der Wohlthäter des Klosters. — 2. Lambert von Deutz. *Vita et miraculi S. Heriberti a Lamberto coenob. Tuit. ante ann. 1055 conscr.* (Bei Pertz VI, 739 ff.) — 3. Ruprecht von Deutz. Schrieb auf Wunsch des Abtes Alban von St. Martin in Köln eine *vita* des hl. Eliphius. Ausser diesem Schriftchen verfasste Ruprecht: *Ruperti abbatis Tuitiensis libri XLII de operibus sanctae Trinitatis.* (Aeditio prima: Coloniae Ao. 1528. fol.) *Roperti abbatis monasterii Tuitiensis commentariorum in Apocalypsim Johannis libri XII.* (Aeditio prima: Colon. Ao. salutis 1526. fol.) *Ruperti abbatis monasterii Tuitiensis libri XII de divinis officiis.* (Colon. 1526. kl. 8.) *Heriberti vitae auct. Ruperto fragmenta.* (Pertz VI. 742 ff.)

Literatur: 1. Zur Geschichte der Abtei Deutz. Von Ennen. Siehe *Annalen für den Niederrhein.* 1863, Heft 13 und 14. — 2. Der Reliquienschrein des hl. Heribertus. Siehe *Organ f. christl. Kunst* 1855. Nebst Abbildung. — 3. Binterim u. Mooren, *Die alte und neue Erzdiöcese Köln.* Mainz 1828 ff. 4 Bde.

Abbildungen der Abtei. Zu der Schrift: *Applausus parasymat. tuitiensis* ward vom Kupferstecher J. Löffler aus Köln (1630—1675) angefertigt: Der hl. Heribert knieend, nebst dem hl. Benedict und dem Abt Rupert. Ein Engel hält ein Wappen, unter welchem auf einem Bandstreifen steht: *Pacificè constanter et simpliciter.* In der Ferne ist das Abteigebäude Deutz abgebildet. Maria mit dem Jesukinde und Engeln schweben in der Höhe. 4^o.

10. Disibodenberg an der Nahe. Erzstift Mainz.

Ursprung: Gegründet durch den hl. Disibod, ein irischer Glaubensbote, der sich mit seinen Gefährten Gisvald, Clemens und Sallustius im 7. Jahrh. hier ansiedelte.

Quellen: *Diplomatarium abbatiae montis s. Disibodi.* Fol. Pergament. XIV. Jahrh. Beruht in Darmstadt.

Schriftsteller: Zwischen 1150—1200 entstand hier eine Fortsetzung der Chronik des Marianus Scotus.

Literatur: *Mittelrheinisches Urkundenbuch.* Coblenz 1860 ff.

11. Ebernach an der Mosel. Sacellum B. M. V. Kreis Cochem. Erzstift Trier.

Propstei von Laach.

Ursprung: Ritter Johann von Evernach und dessen Hausfrau Mechthild schenken 1130 das *sacellum B. M. V.* an Laach.

Literatur: *Mittelrhein. Urkundenbuch.* Coblenz 1860 ff.

12. Echternach. Epternacum. Grossherzogthum Luxemburg. Erzstift Trier.

Ursprung: Gestiftet von Irmina, der Tochter des Königs Dagobert II. unter Beirath der Bischöfe Basinus und Lutwin von Trier.

Schriftsteller: Abt Theofried, gestorben 1110, verfasste eine *vita S. Willibrordi*.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, *Die alte und neue Erzdiöcese Köln*. Mainz 1828 ff. 4 Bände. — 2. *Mittelrheinisches Urkundenbuch*. Coblenz 1860 ff. — 3. Einsturz des Chores der ehem. Abteikirche zu Echternach am 1. XII. 1857. (Zeitungsbericht im Organ f. christl. Kunst.) — 4. Die Abteikirche zu Echternach. Siehe Chr. Schmidt, *Ueber die Baudenkmale in Trier und Umgebung*, Blatt 8. — 5. Die Basilika des hl. Willibrordus zu Echternach. (Organ für christl. Kunst 1865, 1866, 1869.) — 6. Die Restauration der ehem. Abteikirche zu Echternach. (Organ f. christl. Kunst 1866.) — 7. Wo befinden sich zur Stunde die hl. kostbaren Reliquien und Codices der 1795 supprimirt. Bened. Abtei Echternach? (Siehe »Studien aus dem Bened.-Orden« 1882. I. Bd.) — 8. Das Fest aller hl. Reliquien, entstanden 1059 in der Abtei Echternach. (Wie vor.) — 9. Die werthvollsten Handschriften der ehem. Bened.-Abtei Echternach. (Wie vor. 1883. I. Bd.) — 10. Thiofridi Epternac. *vita Willibrordi metrica*, ed. K. Rossberg. Leipzig 1884.

13. Fürstenberg bei Xanten. Mons vari, mons principis. Erzdiöcese Köln.

Propstei und Filiale von Siegburg.

Ursprung: Gestiftet um 1115 vom hl. Norbert für 7 Benedictiner aus Siegburg. Im J. 1259 verkaufte Siegburg die Zelle Fürstenberg an die Cistercienser-Nonnen bei Deventer.

Literatur: Binterim und Mooren, *Die alte und neue Erzdiöcese Köln*. Mainz 1828 ff. 4 Bde.

14. München-Gladbach. St. Vitus. Erzstift Köln.

Ursprung: Graf Balderich baute im J. 793 zu Gladbach eine Kirche nebst Kloster.

Quellen: 1. *Chronica abbatiae Gladbacensis*. (Gedruckt: Fahne, 3. Bd. der Dynasten von Bocholtz. Köln 1856.) — 2. *Necrologium Gladbacense*. Ende des XII. Jahrh. Pergament. (Abgedr. bei Böhmer, *fontes* III 357 ff.) Ein zweiter Nekrolog auf Papier. Beide im Auszuge mitgetheilt von Eckertz und Noever, *Geschichte der Bened.-Abtei M. Gladbach*.

Schriftsteller: 1. Ein Gladbacher Mönch des XI. Jahrh. schrieb die zweite Gründung des Klosters in latein. Sprache. —

2. Der Mönch Bruno um 950 schrieb für neu eintretende Mönche ein *Introductorium*; sodann *libri septem de septem artibus liberalibus*; *de motu octavae sphaerae*. — 3. Abt Wolfhelm, gestorben 22./4. 1091, schrieb eine Widerlegung Berengars, sowie ein Gedicht über die nützliche Lesung der hl. Schrift. (Beide bei Surius.) — 4. Der Mönch Johann von Ryswick, um 1610, schrieb: *Auctuarium ad librum Trithemii de viris illustribus O. S. B.* — 5. Der Mönch Gottfried Kempens aus Köln schrieb um dieselbe Zeit: *Microcosmus reparatus, sive de humani generis per passionem Christi reparatione*. Conciones XL. — 6. Abt Petrus Sibenius (1635—1659) schrieb: 1. Einfältiger Bericht über die strittige Religions-Punkten allen Irrenden, jedoch Liebhabern der Wahrheit vorgestellt. Köln 1652. 2. *Propugnatio des Mess-Opfers* und dessen Beweiss gegen alle Lutherische und Calvinische Einwürrf im Jahre 1654 beantwortet und vorgestellt durch den Abt Sibenius. Cöln 1654. Zweite Auflage 1656. — 7. Abt Bruno Charmans (1659—1680) schrieb: *Enchiridion pietatis*. — 8. Um 1650 lebte der Mönch Laurentius a Dript aus Venlo in Gladbach. Er verfasste mehrere, meist auf Kirchenverwaltung bezügliche Schriften. — 9. Everhard Nakatenus, um 1670, verfasste ein Gebethbuch: *Perpetuum incensum*. — 10. Bruno Lanio von Dahlen, um 1690, schrieb mehrere Erbauungsbücher zum Gebrauch beim Gottesdienst. — 11. In Gladbach entstand eine *series episcoporum et archiepiscoporum coloniensium*. Abgedr. 1825 in *Brewers vaterl. Chronik I*, 267 durch Mooren.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, *Die alte und neue Erzdiöcese Köln*. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 2. Reihenfolge der Aehte zu Gladbach. Siehe Köln. Zeitung 1824 Nr. 4. — 3. Die ehemalige Benedictiner-Abteikirche zum hl. Veit in M. Gladbach und ihre heutige Wiederherstellung. Siehe *Organ f. christl. Kunst* 1859. (Nebst Ansichten, Grundriss und Schnitten.) — 4. Die Restauration der Münsterkirche zu M. Gladbach. Siehe *Organ* 1865. — 5. A. Fahne, *Chronik der Abtei Gladbach. Chronica abbatiae Gladbacensis*. Köln 1856. (3. Bd., der Dynasten von Bocholtz.) — 6. Eckertz und Noever, *Die Benedictiner-Abtei M. Gladbach*. Köln 1853. — 7. *Necrologium Gladbacense*. Das Verbrüderungs- und Todtenbuch der Abtei Gladbach. Von Prof. Dr. Eckertz. Aachen 1881. — 8. *Quellen und Beiträge zur Geschichte der Benedictiner-Abtei des hl. Vitus in M. Gladbach*. Von P. Ropertz. M. Gladbach 1877. — 9. Bock, *Die Benedictiner-Abteikirche des hl. Vitus in M. Gladbach und ihre heutige Wiederherstellung*. Köln 1859. Separat-Abdruck.

Filialen und Propsteien: 1. Buchholz im Erzstift Trier, Propstei von Gladbach. — 2. Abtei Hohorst bei Utrecht. (Später Heiligen- und Marienberg genannt.) Filiale. Um 1000 gestiftet.

15. St. Goar am Rhein. Erzstift Trier.

Priorat von Prüm.

Ursprung: Die beim Grabe des hl. Goar entstandene Zelle schenkte Pipin 765 der Abtei Prüm.

Literatur: 1. St. Goar. Siehe Rhein. Antiquarius, 2. Abth. 7. Bd. Seite 1 ff. — 2. Mittelrhein. Urkundenbuch. Coblenz 1860. — 3. Grebel, Geschichte der Stadt St. Goar. St. Goar 1848, gr. 8.

16. Grafschaft. In Westphalen. St. Alexander. Erzstift Köln.

Filiale von Siegburg.

Ursprung: Gestiftet 1070 durch Erzbischof Anno II. von Köln.

Schriftsteller: Abt Ludovicus Grona (1742—1765) schrieb: Epigrammate Chronico-Sacra. Köln, 1765.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiocese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 2. Seibertz, Westphälisches Urkundenbuch. — 3. Geschichtliche Mittheilungen über die Stadt Beleke pp. und die Bened.-Abtei Grafschaft. Von Boeckler. Mesched 1866.

Propsteien: Besass die Propstei Beleke.

17. Gronau im Einrich. S. Sebastianus. Erzstift Trier.

Ursprung: Gestiftet durch einen Grafen von Laurenberg im J. 1130.

Literatur: Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff.

18. Helmstaedt im Herzogthum Braunschweig. St. Ludger.

Diocese Halberstadt. Propstei von Werden.

Ursprung: Wahrscheinlich eine Stiftung Hildegrins, Bischofs von Halberstadt (853—886) und Abtes von Werden.

19. Hirzenach am Rhein. Kreis S. Goar. Erzstift Trier.

Propstei von Siegburg.

Ursprung: Die Abtei Siegburg gründete 1110 in Hirzenach, welches ihr Kaiser Heinrich IV. geschenkt hatte, ein Kloster der hl. Maria, Johannes Ev. und Bartholomaei.

Literatur: 1. Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff. — 2. Geschichte der Propstei Hirzenach. Vom Benedictiner Thomas Kupp in Laach. — 3. Propstei Hirzenach. Siehe Schwaben, Geschichte von Siegburg. S. 129.

20. Kesslingen an der Ahr. Cella Casloaca. Erzstift Köln.

Propstei von Prüm.

Ursprung: König Pipin schenkte 752 die cella Casloaca der Abtei Prüm. Die hier errichtete Propstei wurde jedoch im

J. 1298 in eine Pfarrei verwandelt, welche der Abtei Prüm incorporirt war.

Literatur: Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff.

21. Kruft. Erzstift Trier.

Propstei von Laach.

Ursprung: Um den ausgedehnten Besitzstand Laachs in Kruft überwachen zu können, wurde für Kruft ein Propst bestellt, welcher gemäss kurtierischer Bestimmung auch Ortspfarrer war.

22. Laach, ad lacum. Kreis Mayen. Erzstift Trier.

Filiale von Afflighem in Flandern.

Ursprung: Gestiftet 1093 durch den Pfalzgrafen Heinrich II. und seine Gemahlin Adelheid von Orlamünde.

Quellen: 1. Relatio de inventione reliquiarum lacens. Heinrichs v. Münster um 1210. — 2. Liber monasterii b. Mariae virginis, in (quo) continentur quedam privilegia (huius) monasterii (Lacensis). 1498. — 3. Epitome metrica de viris illustribus sui coenobii (Lacensis). Von Buzbach, um 1500. — 4. Leben des Abtes Johann IV. In Versen beschrieben vom Dichter Rutger Sicamber. XVI. Jahrh.

Schriftsteller: 1. Homiliae ss. P. P. super dominicas et festa totius anni, geschrieben im XI. Jahrh. per fr. Lambertum Haffligensem et stae. Mariae Lacensem. — 2. Heinrich von Münster, um 1210 eine Zierde des Klosters. Schrieb die relatio de inventione reliquiarum des Klosters. Seine Schriften sind jedoch untergegangen. — 3. Abt Johann IV von Laach (1470–1491) hinterliess ein Andachtsbuch zu Ehren der hl. Jungfrau, deren Verehrer er war. — 4. Johann Butzbach, Humanist, als Benedictiner in Laach gestorben. Geboren 1476 zu Miltenburg im Hessischen. Starb 1526. Er galt als eine Zierde seiner Genossenschaft. Verfasste unter Anderem: Auctarium in librum Joannis Trithemii de scriptoribus ecclesiasticis, welches in den Jahren 1508–13 zu Stande kam. — 5. Johannes Augustinus Machuis, aus Coblenz. Abt von Laach 1553–1568. Liebhaber von Kunst und Wissenschaft. Hinterliess ein handschriftliches Werk: Claustralis hyperchia: Rituale monasticae hyparchiae, coenobii Lacensis usus, consuetudines et ritus vetusto more observari solitos referens, in usus hyparchi (i. e. prioris). Das Manuscript befindet sich in der Bibliothek zu Bonn. — 6. Thomas Kupp, Benedictiner zu Laach. Schrieb: 1. Dissertatio in vitam Palatino-Genofevicam. Nach einer Notiz auf dem Titel ist dieselbe vom P. lector Kupp geschrieben. 2. Die Abtei Marienberg bei Boppard. 3. Die Propstei Hirzenach. 4. Die Herren von Ehrenberg. 5. Geschichte von Ehrenberg. Kupp hat diese Abhandlung dem Secretär der palatin. Akademie überlassen

müssen, welche deshalb den Namen Lameys trägt. 6. Geschichte der Freiherren von Winnenburg. Die anderen Arbeiten Kupps sind verloren gegangen. Die Abhandlungen Kupps sind zum Theil wegen ihrer Gediegenheit in die *acta academiae Palatinae* aufgenommen und preisgekrönt worden. — 7. Fr. Gerardus Gussenhoven, Mönch in Laach. *Diatriba de S. Genovefa in Frauenkirchen, sive de rebus variis ad dilucidanda eiusdem acta facientibus*. 18. Jahrh.

Literatur: 1. Die Abtei Laach. Siehe Rhein. Antiquar. 3. Abth. 5. Bd. Coblenz 1858. — 2. Die *Gesta domini Theodorici abbatis Lacensis* des Mönches Wolfram um 1320. Sind nicht auf uns gekommen. — 3. Leben des Abtes Johann IV. von Laach. Verfasst von Rutger Sicamber im Anfange des 16. Jahrh. — 4. Johann Bouzbach, Piemontanus, schrieb eine *epitome metrica de viris illustribus coenobii Lacensis*. — 5. Wegeler, Das Kloster Laach. Geschichte und Urkundenbuch. Bonn 1854. Mit Abbildg. — 6. Geier und Görz, Denkmale roman. Baukunst am Rhein. Enthält auf 13 gr. Foliotafeln architektonische Abbildungen aus der Abteikirche. — 7. Reliquiengeschichte der Abtei Laach aus dem J. 1498. Latein. (*Liber monasterii b. Marie virginis.*) — 8. *Relatio de inventione reliquiarum Lacensis*. Von Heinrich von Münster. Um 1210. — 9. Veräusserung der Wohn- und Oekonomiegebäude des Klosters Laach. Siehe Organ für christl. Kunst 1862. — 10. Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff.

Propsteien: 1. Ebernach an der Mosel. — 2. Kruft bei Laach.

23. Liebfrauentift zu Prüm. Erzstift Trier.

Propstei von Prüm.

Ursprung: Gestiftet im Jahre 1016 durch Abt Urold von Prüm.

Literatur: Urkundenbuch der mittelrheinischen Territorien. Coblenz 1860 ff.

24. Litzig, Regier.-Bezirk Coblenz. Erzstift Trier.

Propstei und Filiale von Corvey.

Ursprung: Im J. 873 schenkt König Ludwig die Villa Lizzicha im Gau Mosalgowi an Corvey. Späterhin wurde hier ein Kloster gegründet, welches mit Corveyer Mönchen besetzt wurde.

Literatur: Wigand, Geschichte d. Abtei Corvey. Höxter 1819.

25. Lipporn im Einrich. Lietprunin. (Schönau). Erzstift Trier.

Ursprung: Graf Dudo von Laurenberg übergibt 1114 die Kirche S. Florin zu Lipporn der Benedictiner-Abtei S. Salvator zu Schaffhausen in Schwaben zur Gründung eines Convents.

Als 1125 in der Nähe das Frauenkloster Schönau entstanden war, bildeten beide das Doppelkloster Schönau.

Literatur: Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff.

26. Malmedy. Reichsabtei. Erzstift Köln.

Ursprung: Gestiftet um 650 durch Siegebert, König von Austrasien.

Literatur: Binterim und Mooren, die alte und neue Erzdiocese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde.

27. St. Marien zu Trier. Erzstift Trier.

Ursprung: Gegründet durch Erzbischof Lutwin unter den Auspicien Pipins von Heristall und des hl. Willibrord zum Gedächtniss der thebäischen Martyrer.

Quellen: 1. Diplomatar der Abtei s. Mariae ad martyres zu Trier. Papier. Fol. Aus dem Jahre 1717. Im Provincial-Archiv zu Coblenz. — 2. Ein ähnliches aber älteres Werk besitzt die Stadtbibliothek zu Trier.

Literatur: Urkundenbuch der mittelrheinischen Territorien. Coblenz 1860 ff.

Filialen: Beatusberg bei Coblenz. 1140.

28. St. Martin in Köln. Monasterium rinense. Erzstift Köln.

Ursprung: Gegründet im J. 690 durch den Schotten Tilmon.

Quellen: 1. Die kleine Chronik von St. Martin. Von Marianus Scotus. Lebte zur Zeit des Erzbischofs Heribert (999—1021) in St. Martin. 2 Blätter, Pergament. (Fragment.) — 2. Chronik von St. Martin. Pergament. (Fragment.) 2 Blätter kl. Quart: Ueber die ersten Ursprünge des Klosters. XII. Jahrh. — 3. Catalogus abbatum s. Martini in Insula Scotorum. XI. Jahrh. — 4. Das »rothe Buch« der Abtei Martin, ein starker Foliant auf Papier. XV. Jahrh. Enthält abwechselnd Urkunden und Registernachrichten. — 5. Geschichte der Aebte von St. Martin. Geschrieben gegen 1540; fortgesetzt bis zum Anfange des 18. Jahrh. Im Kölner Stadt-Archiv. — 6. Catalogus abbatum S. Martini Coloniensis. Abgedruckt bei Böhmer III, 344. — 7. Calendarium necrol. S. Martini Coloniensis. Abgedruckt bei Böhmer III, 347. — 8. Chronicon sancti Martini coloniensis. Abgedruckt bei Pertz II, 214. — 9. Chronicon breve monasterii sti. Martini. Vom Benedictiner Hubert Holthuisen; gestorben 1552. — 10. Vincenz Seiler, Catalogus brevis abbatum S. Martini maioris Coloniae, ab anno 1454 usque ad annum 1680. 7 Blätter. Geschrieben 1680. Im Kölner Stadt-Archiv. — 11. Catalogus abbatum S. Martini.

Von der Hand des Kaplans Forst. — 12. Oliver Legipont, fast ecclesiae et abbatiae S. Martini. Im Kölner Stadt-Archiv. — 13. Oliver Legipont, vita venerabilis Adami Mayer abbatis S. Martini. Im Kölner Stadt-Archiv. — 14. Franc. Cramer, Notae historicae circa aliquot abbates S. Martini Coloniae.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiocese Köln. Mainz 1828. 4 Bde. — 2. Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Köln 1863 ff. — 3. Die innere Ausschmückung der Kirche Gross St. Martin in Köln. Siehe Organ für christl. Kunst 1865 und 1869. — 4. Antiquitates Monasterii S. Martini majoris Coloniensis, quas ex codicibus Mss. primum eruit ac notis commentationibusque historicis illustravit. J. Hubert. Kessel. Col. 1862. Mit ausführl. Registern. gr. 8. — 5. Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch. Düsseldorf 1840 ff. 4 Bde. — 6. P. Oliver Legipotius O. S. B. Siehe Studien zur Geschichte des Bened.-Ordens. III. Jahrg. 1. Bd. 1882. — 7. Die Restauration des Inneren der Gross St. Martinskirche zu Köln. Von Dr. Aug. Reichensperger. Siehe Organ f. christl. Kunst 1870. — 8. Essenwein, Die innere Ausschmückung der Kirche Gross St. Martin zu Köln. Köln 1866. — 9. Descriptio decimarum (Grundsteuer) in Vetweis a iurato geometra Juliac. Phil. Stadler, 1772 et 1773. Manuscript von 30 Seiten. gr Fol. — 10. Geschichte der Abtei St. Martin. Siehe Mering und Reischert, Die Bischöfe und Erzbischöfe von Köln. II. Band. — 11. Kurze Geschichte von St. Martin im Bruderschaftsbüchelchen der St. Benedictus-Bruderschaft für das Jahr 1869. (Auszug. Nach Ennen.) — 12. A. Ditzes, Gross St. Martin in Köln. Köln 1872.

Abbildungen: 1. J. L. Baum, Lithograph zu Köln, Lithographirte nach A. Oedenthal: Die Kirche Gross St. Martin zu Köln. — 2. Der Maler L. Blanckart malte 1754 das Bildniss des Abtes Franz Spix (gewählt 1741, gestorben 1759) von St. Martin, lebensgross in sitzender Halbfigur Gegenwärtig in der Kirche St. Martin. — 3. Der Bildnissmaler C. Dens, Anfangs des 18. Jahrh., malte das Bild des Abtes Heinrich Opladen zu St. Martin (geboren zu Köln 1650, gestorben 1726) in lebensgrosser Halbfigur auf Leinwand. Jetzt in der Kirche St. Martin. — 4. Die Martinskirche in Köln. Nach der Natur gez. u. lith. E. Gerhardt. 4. — 5. St. Martinskirche in Köln 1839. Vom Architekturmaler Anton Mönig aus Essen. — 6. Die Kirche Gross St. Martin zu Köln in ihrer Restauration. Nach der Natur gez. von H. Oedenthal. Lithogr. von Baum. — 7. Die Kirche Gross St. Martin zu Köln 1846. Lithographirt von J. Schmitz. gr. Fol. — 8. Ansicht der Martinskirche. In der Sammlung von Ansichten öffentl. Plätze pp. in Köln. Von Stadthbaumeister Weyer. 1830.

Schriftsteller: 1. Marianus Scotus. Lebte im Anfange

des XI. Jahrh. zu St. Martin. Verfasste die kleine Chronik von St. Martin. — 2. Abt Aaron von St. Martin, gestorben 1052, schrieb ein Buch über die Nützlichkeit und Art des Gesanges. — 3. Abt Adam Mayer (1454–1499) hat sich durch seine vielen ascetischen, pastoraltheologischen und kirchenrechtlichen Arbeiten ausgezeichnet. — 4. Der Benedictiner Hubert Holthuisen, gestorben 1552, verfasste ein *chronicon breve monasterii*. — 5. Martin Stock, O. S. B. in St. Martin. Blühte um 1556. Wird von Harzheim (bibl. col. 238) als Maler und als Dichter gerühmt. In der abteil. Bibl. zu St. Martin wurde ein handschriftl. Werk von ihm aufbewahrt, welches über die Geheimnisse der Farben-Zubereitung handelte. Auch hinterliess er nach Harzheim verschiedene Dichtungen und Malereien, welche seine grossen Fähigkeiten in beiden Fächern beweisen. — 6. Oliverii Legipont. *Dissertationes philolog.-bibliograph. Norimberg. 1747.* — 2. *Fasti ecclesiae et abbatiae S. Martini.* — 3. *Vita venerabilis Adami Mayer abbatis Scti. Martini.* — 7. Chr. Philipp Augustin Forst. 1. *Catalogus abbat. S. Martini.* — 2. Nachträge und Ergänzungen zur *bibliotheca coloniensis* von Harzheim. — 3. Die Abtei S. Panthaleon. — 4. Zusätze zu seinem Aufsätze über die Abtei S. Panthaleon. — 5. Geschichte der Pfarrei von St. Brigida in Köln. — 6. Zusätze zu seiner Geschichte von St. Brigida. — 7. Bemerkungen und Ergänzungen zu Meyers Geschichte von Werden und Helmstaedt. — 8. Zusätze und Bemerkungen zu den Büchern von Mörkens, Winheim und Heister. — 9. Zerstreute Nachrichten über die Benedictiner-Abteien in der Erzdiöcese Köln.

Künstler: 1. Eliphius Vuchten, Mönch in St. Martin. Von Harzheim (bibl. col. 73) als Maler und Kupferstecher gerühmt. Er starb im J. 1530, im Alter von 30 Jahren — 2. Martin Stock, Benedictiner in St. Martin um 1556. Maler und Dichter.

29. St. Martin an der Mosel unterhalb Trier. Erzstift Trier.

Ursprung: Gestiftet gegen Ende des 6. Jahrh. durch den Erzbischof Magnerich.

Literatur: Urkundenbuch der mittelhhein. Territorien. Coblenz 1860 ff.

Schriftsteller: Abt Eberwin von St. Martin, gestorben 1040, Gelehrter und Schriftsteller, schrieb Lebensbeschreibungen des Erzbischofs Magnerich und des hl. Simon.

30. St. Matheis zu Trier. Früher St. Eucharius. Erzstift Trier.

Ursprung: Gegründet gegen 314 durch Bischof Agritius von Trier und Kaiser Constantin.

Quellen: Diplomatar der Abtei S. Matheis bei Trier.

Papier. Fol. Aus dem Ende des XVII. Jahrh. Durch Nässe beschädigt. Im Provincial-Archiv zu Coblenz.

Schriftsteller: 1. Der Mönch Dietrich schrieb um 1020 über den hl. Celsus. — 2. Im Kloster entstand die Geschichte des Erzstiftes Trier, welche bis zur neueren Zeit fortgesetzt wurde.

Literatur: Urkundenbuch der mittelrhein. Territorien. Coblenz 1860 ff.

31. St. Maximin bei Trier. Erzstift Trier.

Ursprung: Ursprünglich gegründet durch die hl. Helena und Kaiser Constantin. Im J. 670 soll Erzbischof Hildulf den Neubau der Kirche mit Krypta unternommen und das Kloster zur Aufnahme von 100 Mönchen erweitert haben.

Quellen: 1. Liber aureus abbatiae S. Maximini. Original ist verschwunden. — 2. Maximiner Manuscript. Concept des goldenen Buches. Pergament. Im kgl. Staats-Archiv zu Berlin. — 3. Das grosse Maximiner Diplomatar. Besteht aus 15 prachtvollen Papier-Folianten. Angefertigt durch Abt Alexander Henn 1693 ff. aus den Original-Urkunden und dem liber aureus. In Trier. — 4. Excidium vere horribile.

Literatur: 1. Schneckmann, reliquiae cum indulgentiis Monasterii S. Maximini confessoris et archiepiscopi Trevirorum. Sine loco et anno. 14 Blätter. 4 mit Titelholzschnitten. — 2. Zyllessii, Nic. Defensio abbatiae imperialis S. Maximini prop. Trevir. Colon. 1638. Der zweite Theil dieser wichtigen Trierer Streitschrift enthält 90 alte Urkunden, darunter von Dagobert etc., abgedruckt zum Theil mit den Kupferabbildungen der Siegel in Holz geschnitten, Monogramme etc. — 3. Güter-Atlas der Abtey St. Maximin bey Trier; aufgemessen, berechnet und gezeichnet von K. J. Peiffhoven. 1786. 16 Blätter. Fol. — 4. Mittelrhein. Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff.

Schriftsteller: 1. Der Mönch Siegehard von St. Maximin schrieb gegen 960 auf Befehl seines Abtes Wicker einen Bericht über die Wunder, die bei der Auffindung des hl. Maximin geschahen. — 2. Ein nicht genannter Mönch setzte die Regino-nische Chronik bis zum J. 967 fort. — 3. Güterverzeichniss der Abtei St. Maximin. Anfang des XIII. Jahrh.

Filialen: 973 führt Kaiser Otto I. 40 Benedictiner aus St. Maximin in Echternach zur Herstellung der alten Ordnung ein.

Propsteien und Priorate: 1. Taben an der Saar. Propstei. Gegr. um 960 durch Abt Wicker von St. Maximin. — 2. Mertert an der Mosel. Uraltes Priorat von St. Maximin. 1200 erwähnt.

32. Mertert an der Mosel. Erzstift Trier.

Altes Priorat von St. Maximin bei Trier.

Ursprung: Unbekannt. Zum Jahre 1200 erwähnt.

Literatur: Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff.

33. Mettlach an der Saar. Erzstift Trier.

Ursprung: Gestiftet durch Erzbischof Ludwin von Trier.

Quellen: Diplomatar der Abtei Mettlach. Papier. Folio.

Im Provinc.-Archiv zu Coblenz.

Literatur: Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz. 1860 ff.

34. Millen. Kreis Heinsberg. Diözese Lüttich.

Propstei von Siegburg.

Ursprung: Gegründet 1144 durch den Canonikus Willems zu Lüttich.

Literatur: Geschichte der Propstei. Siehe, Schwaben, Geschichte von Siegburg S. 131.

35. Münstereifel. Monasterium in Eifflia. Erzstift Köln.

Propstei von Prüm.

Ursprung: Gestiftet von Abt Marquard von Prüm um 830. Anfangs des XI. Jahrh. in ein Säcularstift verwandelt.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiözese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 2. Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff. — 3. H. J. Floss, Romreise des Abtes Markward und Uebertragung der hl. Chrysanth und Daria. — 4. Jak. Katzfey, Geschichte der Stadt Münstereifel und der nachbarlichen Ortschaften. 2 Theile mit Abbildungen des Grundplans der Stiftskirche. Köln 1854—55. 2 Bde. gr. 8. — 5. Jak. Katzfey, Prospect der Geschichte von Münstereifel und der Nachbarschaft. Köln 1852. Programm.

36. Oberpleis bei Siegburg. Erzstift Köln.

Filiale von Corvey. Propstei von Siegburg.

Ursprung: Gestiftet 944 durch Erzbischof Wichfrid von Köln.

Literatur: Geschichte der Propstei. Siehe Schwaben, Geschichte der Abtei Siegburg S. 131.

37. Offenbach am Glan. Erzstift Mainz.

Propstei von St. Vincenz zu Metz.

Ursprung: Gestiftet um 1150 durch den Ritter Reinfried.

Literatur: Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz 1860 ff.

38. Overassel, Hassel superior. St. Walerik. Erzstift Köln.
Wahrscheinlich eine Filiale von Werden.

Ursprung: Nach einem Investitur-Register aus dem sechszehnten Jahrhundert war zu Overassel zwischen Maas und Waal eine Priorei des Benedictiner-Ordens.

Literatur: Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiöcese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde.

39. St. Panthaleon in Köln. Erzstift Köln.

Filiale von Corvey?

Ursprung: Gestiftet 964 durch Erzbischof Bruno I. von Köln.

Quellen: 1. Annales antiquissimi et celeberrimi monasterii St. Pantaleonis pp. per P. P. Graviensem, Schallenberg, Wülfrath. 1622—1689. — 2. Stengel, Monasteriologia.

Schriftsteller: 1. Mönch Godefried. Lebte unter dem Erzbischof Philipp v. Heinsberg (1167—1191) in Panthaleon, wo er die für die mittelalterliche Stadt- und Klostergeschichte werthvolle Chronik verfasste. *Chronica regia* oder *Chronica Godefridi coloniensis*. Gedruckt von Freher, *scriptores rer. Germ.*; *Eccard, corpus ser.* I, 683 ff.; *Würdtwein, nova subs.* 13, 1 ff.; *Böhmer, fontes* II, 329 ff. und III, 408 ff. — 2. Abt Rudolf, gestorben 1138, ausgezeichneter Dichter, Schriftsteller und Musiker. — 3. Abt Wolbero, gestorben 1165; schrieb Erbauungsschriften für die Nonnen auf Nonnenwerth.

Literatur: 1. Die Abtey S. Panthaleon. Nebst Zusätzen. Von Kaplan Forst. Im Kölner Stadt-Archiv. — 2. Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiöcese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 3. Niederrheinisches Urkundenbuch von Lacombet. Düsseldorf 1840 ff. 4 Bde. — 4. Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Köln 1863 ff. — 5. Geschichte der Abtei St. Panthaleon. Siehe Mering u. Reischert, Bischöfe u. Erzbischöfe v. Köln. I. Bd. — 6. Der Reliquienschrein des hl. Maurinus in der Kirche St. Maria in der Schnurgasse zu Köln. Siehe Organ f. christl. Kunst 1861. — 7. Verzeichniss der Albinusreliquien. Vom Pfarrer Schaffrath. Siehe Bruderschafts-Büchelchen der Friedens-Bruderschaft für das Jahr 1862.

Abbildungen: 1. Ansicht der Pantaleonskirche. In der Sammlung von Ansichten öffentl. Plätze in Köln. Von Stadtbaumeister Weyer. 1830. — 2. Bildniss des Abtes Aegidius Romanus zu St. Panthaleon in Köln. Brustbild in Oval von Löffler jun. Kl. Fol.

Filialen: 1. Michaelskloster in Lüneburg. 972 gestiftet. — 2. St. Michael in Hildesheim. 996 mit 6 Mönchen unter Anführung Goderams bevölkert.

40. Prüm in der Eifel. S. Salvator. Erzstift Trier.

Filiale von Meaux in Frankreich.

Ursprung: Gestiftet 720 von Bertrade.

Quellen: 1. Liber aureus abbatiae prümiensis. Kl. Fol. Pergament. Original in der Stadtbibliothek zu Trier. — 2. Liber aureus. Copie des goldenen Buches aus dem XV. Jahrh. Beruht im Provincial-Archiv zu Coblenz. — 3. Registrum bonorum monasterii prümiensis in Eiflia. Hoch Quart. Pergament. Aus dem Anfange des XIII. Jahrh. Der Schreiber ist der Exabt Caesarius, Abt von Prüm bis 1217. Er schrieb das Werk auf Wunsch des Abtes Friedrich von der Leyen mit der Bemerkung: *librum antiquum, a. 893 conscriptum, transscripsi*. Original im kgl. Staats-Archiv in Berlin. — 4. Registrum bonorum. Copie aus dem XV. Jahrh. in der Stadtbibliothek zu Trier. Mangelhaft.

Schriftsteller: 1. Wandelbert von Prüm verfasste im J. 839 eine Legende des hl. Goar. Ausserdem ein metrisches Martyrologium — 2. Ein Prümer Mönch stellt 893 das Güterverzeichnis der Abtei Prüm auf. — 3. Regino von Altripp schrieb: *Chronicon Reginonis von Christi Geburt bis 905; de disciplina ecclesiastica christiana*. Als Einleitung zu seinem *Tonarium* schrieb er eine *epistola de harmonica institutione* an Rathold, Erzbischof von Trier gerichtet, worin er in Kürze die zum Kirchengesange erforderliche Theorie vorträgt. Regino starb 915. — 4. Schatzinventar der Abtei Prüm, 1003 aufgestellt. — 5. Der Mönch Potho schrieb im 12. Jahrh. *de domo dei und de magna domo sapientiae*. — 6. Exabt Caesarius commentirt 1222 (in Heisterbach) das Güterverzeichniss von Prüm. — 7. Knauff, *defensio imperialis, liberae et exemptae abbatiae Sanctissimi Salvatoris O. S. B., S. R. J. Principatus Prumiensis*. Erschien unter des Priors Knauff Namen, ohne Druckort, 1716. Fol. Soll den Beweis liefern, dass Kaiser Max II. und Papst Gregor XIII. durch Lug und Trug in die Einverleibung der Abtei zu den Tafelgütern des Erzbischofs von Trier gebracht worden seien.

Literatur: 1. Knauff, *defensio*, 1716. — 2. H. J. Floss, *Romreise des Abtes Markvard von Prüm und Uebertragung der hh. Chrysanthus und Daria nach Münstereifel im J. 844*. Köln 1869. — 3. H. Ermisch, *Die Chronik des Regino (Abt von Prüm, später in Trier) bis 813, nach den Quellen untersucht*. Göttingen 1872. — 4. *Mittelrheinisches Urkundenbuch*. Coblenz 1860 ff. Urkunden und geschichtliche Daten. — 5. Ein Verzeichniss von Kirchenschätzen der Kirche St. Salvator zu Prüm im XI. und XII. Jahrh. Siehe *Organ f. christl. Kunst* 1873.

Heilige: Ado, Benedictiner. Lebte eine Zeit lang in Prüm.

Propsteien und Priorate: 1. St. Goar am Rhein. Priorat. Seit 765. — 2. Kesslingen an der Ahr. Propstei. Seit

1298 Pfarrei. — 3. Münstereifel. Propstei. Später Säkularstift. —
4. Liebfrauentift zu Prüm. Propstei.

41. Bethel bei Sierk an der Mosel. Erzstift Trier.

Ursprung: Unbekannt. Bestand schon 892.

Literatur: Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz
1860 ff.

42. Romersdorf am Rhein. Erzstift Trier.

Filiale vom Benedictinerkloster Schaffhausen in
Schwaben.

Ursprung: Gestiftet um 1130 durch die Edlen von
Romersdorf. Ging 1135 an den Prämonstratenser-Orden über.

Literatur: Mittelrheinisches Urkundenbuch. Coblenz
1860 ff.

43. Siegburg an der Sieg. Herzogthum Berg. Erzstift Köln.

Filiale von Fructuaria in Italien.

Ursprung: Gestiftet 1064 durch Erzbischof Anno II.
von Köln.

Quellen: 1. Vita Annonis archiepiscopi. Bei Pertz XIII.
465 ff. — 2. Translatio S. Annonis archiepiscopi. Bei Pertz XIII.
514 ff. — 3. Cartularium der Abtei Siegburg in vier Foliobänden,
angefertigt von Vikar Alfer. Die in diesen Bänden copirten
Urkunden sind im Original noch wohl erhalten vorhanden.

Schriftsteller: 1. Im XI. und XII. Jahrh. schrieben zwei
Siegburger Mönche Apologien des Klosters. — 2. Im XV. Jahrh.
schrieb der Mönch Albert ein Glossarium des alten und neuen
Testaments, eine Geschichte der Päpste und röm. Kaiser bis auf
seine Zeit. — 3. J. Adolf Waldbott von Bassenheim, Propst zu
Oberpleis, gestorben 1703, hinterliess mehrere gelehrte Schriften.
— 4. A. Chr. von Zollner, Propst und Archivar von Siegburg,
verfasste eine Reihenfolge der Aebte; Denkwürdigkeiten der Abtei
Siegburg, Beschreibung des Lebens und Todes, der Erhebung und
Wunder des hl. Anno 1754.

Literatur: 1. Von Zollner, Denkwürdigkeiten der Abtei
Siegburg. — 2. Schwaben, Geschichte der Stadt, Festung und
Abtei Siegburg. Köln 1826. — 3. Binterim und Mooren, Die alte
und neue Erzdiöcese Köln. 4 Bde. Mainz 1828 ff. — 4. Müller,
Siegburg und der Siegburgkreis. Siegburg 1850—60. 2 Bde. —
5. Lakomplet, Niederrheinisches Urkundenbuch. 4 Bde. Düsseldorf
1840 ff. — 6. Teschenmachers Akademische Beiträge. Ausgabe
Lameys. — 7. Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der
Stadt Köln. Köln 1863 ff. — 8. Dornbusch, Die Kunstgilde der
Töpfer in der abteil Stadt Siegburg und ihre Fabrikate. Ein

Beitrag zur Geschichte des Kunsthandwerks am Niederrhein. Köln 1873. — 9. Dornbusch, Aus dem Leben und Treiben einer alten Siegstadt im 15., 16. und 17. Jahrh. Beitrag zur Culturgeschichte des Niederrheins. Bonn 1876. — 10. Dornbusch, Aebte, Pröpste und Mönche der Abtei Siegburg. Siehe Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein. 1876. 30. Heft. — 11. Die Pfarrkirche zu Siegburg. Von Architect Jungbecker. Siehe Organ f. christl. Kunst 1865. — 12. Die Reliquienschreine der ehem. Abtei Siegburg. Siehe Organ 1856.

Abbildungen: 1. Die Stadt und Freyherrliche Abtei Siegburg im Bergischen. Von Karl Dupuis. — 2. Abbildung der Abtei zu Siegburg mit betenden Mönchen, in der Höhe Heilige. Unten steht: Prospectus ecclesiae et sanctuarii Siegebergensis. J. Fischer pinxit. (Fischer war Hofmaler der Kurfürsten Max Friedrich und Max Franz.)

Propsteien: 1. Apollinarisberg bei Remagen. — 2. St. Cyriak bei Overath im Bergischen. — 3. Hirzenach bei St. Goar. — 4. Millen. Kreis Heinsberg. — 5. Oberpleis. — 6. Zülpich (Tolbiacum). — 7. Fürstenberg bei Xanten.

Filialen: 1. Saalfeld in Thüringen. — 2. Grafschaft in Westphalen.

44. Sponheim an der Nahe. Erzstift Mainz.

Ursprung: Gestiftet durch Graf Eberhard von Nellenburg in Schwaben zu Ehren B. M. V. und des hl. Martin von Tours. 1124 durch Graf Meginhard mit 12 Mönchen aus S. Alban zu Mainz besetzt.

Literatur: Urkundenbuch der mittelhhein. Territorien. Coblenz 1860 ff.

45. Stablo. Erzstift Köln.

Ursprung: Gestiftet um 650 durch König Siegebart von Austrasien.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiocese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 2. Poppo von Stablo. Siehe Benedictiner-Studien. 1883. I. Bd.

46. Taben an der Saar. Erzstift Trier.

Propstei von St. Maximin bei Trier.

Ursprung: Gegründet um 960 durch Abt Wigger von St. Maximin und mit 20 Mönchen besetzt.

Literatur: Urkundenbuch der mittelhheinischen Territorien. Coblenz 1860 ff.

47. Tholey. Erzstift Trier.

Ursprung: Gegründet um 620 durch den Frankenkönig

Dagobert I. im Verein mit Grimo und Erzbischof Modoald von Trier.

Schriftsteller: Der Mönch Theoderich von Tholey beschrieb Ende des XI. Jahrh. den traurigen Tod des Erzbischofs Cuno von Trier.

Literatur: Urkundenbuch der mittelrhein. Territorien. Coblenz 1860 ff.

48. Werden an der Ruhr. Erzstift Köln.

Ursprung: Gestiftet gegen 793 durch den hl. Ludger, Bischof von Münster.

Quellen: 1. Liber privilegiorum maior. Pergament. XII. Jahrh. Verschwunden. — 2. Liber privilegiorum minor. Pergament. Ebenfalls verschwunden. — 3. Cartularium Werthinense. Jetzt in der Universitätsbibliothek zu Leyden. X—XI. Jahrh. — 4. Hebe-register der Abtei Werden. Pergament 39 Blätter. Aus dem Jahre 890. — 5. Annales imperialium monasteriorum Werthinensis et Helmstadensis a viro historiarum D. Gregorio Overham, praeposito Helmstadensi, quondam cellario, archivario et priore Werthinensi studiose concinnati. — 6. Chartularium des Stiftes zu Werden und Helmonstetten. Requisitiones manum ac locationes in mansis bonis agrisque pensionariis seu censuriis in et ad cartas Astroloo et Emmerick spectatibus facte. 1572. Cum inventario prefixo fol. Schöne Handschrift von 107 Blättern, die Güter und Einkünfte betreffend. Fol.

Literatur: 1. Lacomblet, Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. Düsseldorf 1840, 4 Bde. — 2. Werdensches Hebe-register. 12 Blätter, 4^o. Von Dr. L. Tross copirt. — 3. Marcellinus, vita S. Swiberti episcopi Werdensis et Monasteriensis. Düss. 1717. 12. — 4. Müller, Stift Werden. Seite 1—416. Mehr nicht erschienen. Selten. — 5. Frühere Wandmalereien in der Abteikirche zu Werden. Siehe Organ f. christl. Kunst 1862. — 6. Die Stiftskirche zu Werden an der Ruhr. Von Baumeister Cremer. Siehe Romberg, Zeitschrift für praktische Baukunst. 1853, Heft 7—9. — 7. Geck, Die Abteikirche zu Werden, historisch-architektonisch dargestellt. Essen 1856. gr. 8. — 8. Index bonorum et redit. monaster. Werdensis et Helmonstadensis. saec. X et XI. Ed. W. Creelius. Elberfeld 1864. 37 Seiten. — 9. Meyer, Nachrichten über die Reichsprälaten von Werden und Helmstädt. 1810. — 10. Binterim und Mooren, alte und neue Erzdiöcese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 11. Forst, Bemerkungen und Ergänzungen zu Meyers Geschichte von Werden und Helmstaedt. Jetzt im Kölner Stadt-Archiv. — 12. Kremer, Akademische Beiträge, herausgegeben von Lamey. — 13. Schuncken, Geschichte der Reichsabtei Werden an der Ruhr. Köln und Neuss 1865. —

14. Die Abteikirche zu Werden an der Ruhr in ihren ältesten Theilen und die ursprüngl. Bemalung des neueren Theiles. Siehe Organ für christl. Kunst 1866. — 15. Die vitae Sancti Liudgeri. Siehe Benedictinerstudien 1881. II. Jahrg. 1. Bd. — 16. Geschichte und Rechtsverhältnisse der vormaligen Abteischule und jetzigen lateinischen Schule zu Werden. Wie vor. II. Jahrg. II. Bd. 1881. — 17. Diekang, Das angebliche Privileg des hl. Liudger für das Kloster Werden. Wie vor. 1884. I. Bd.

Schriftsteller: In Werden entstand eine series episcoporum et archiepiscoporum coloniens. Herausgeg. von Eckhardt. »Comment. de rebus Franciae orient.« II, 918 und bei Böhmer, fontes III, 340 ff.

Propsteien: 1. Helmstaedt. — 2. Overassel zwischen Maas und Waal.

49. Zülpich. Tolbiacum. Erzstift Köln.

Filiale und Propstei von Siegburg.

Ursprung: Gestiftet 1102 durch Erzbischof Friedrich I. von Köln.

Literatur: 1. Binterim und Mooren, alte und neue Erzdiöcese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde. — 2. J. G. Broix, Erinnerungen an das alte berühmte Tolbiakum, die jetzige Stadt Zülpich, nebst Umgegend. Neuss 1842. — 3. Schwaben, Geschichte von Siegburg enthält S. 133 die Geschichte der Propstei Zülpich. — 4. Taufstein und Eisenbeschlag aus der Kirche zu Zülpich. Siehe Organ f. christl. Kunst 1869.

50. Zyplich. Zephlicense. Bei Cleve. Erzstift Köln.

Ursprung: Gestiftet um 1010 zu Ehren des hl. Martinus vom Grafen Baldrich von Cleve. Später in ein Säcularstift verwandelt.

Literatur: 1. v. Schlichtenholz, Geldrische Geschichte. — 2. Teschenmacher, Annalen. — 3. Binterim und Mooren, alte und neue Erzdiöcese Köln. Mainz 1828 ff. 4 Bde.